**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

Heft: 25

**Rubrik:** Für die Werkstätte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Betriebene Kupfergefäße von &. S. Rufterer in Augeburg.

Gegenwärtig ausgestellt in der Internationalen Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Mürnberg.

Köllifer, A., Thalweil. Lehmann, Georges, Neuenburg. Ref, Joh., Urnäfch. Beter-Cailler u. Cie., Bevey. Reinert-Langer, A.,

Joh., Urnäsch. Beter-Cailler u. Cie., Bevey. Reinert-Langer, A., Genf. Schlegel-Saxer, J., Altstätten. Schneiber, Fr., Bern. Steiger, H., Wädensweil. Ströbel, Georg, Bern. Ban Houten u. Zoon, Weesp (Holland). Weymeth, L., Yverdon. Wütcherich, D., Brugg. Zeiher, Frig, Viel. Zinn, Karl, Nürnberg.

III. Maschinen und übrige Hüsszegenstände.
Baumart, I., Franksurt a. M. Borbecker, Maschinensabrik, Bergeborbeck. Herbit u. Cie., F., Halle a. S., Hunziker, F., Solothurn. Kammiller, Ernst, Kandern. Kennpf, Anton, Nürnberg. Koch, Karl, Zürich. Laurösch, I. G., Exlingen. Lauterburg, G., Bern. Lederle, W., Freiburg i. B. Leibrecht, Sohn, Kirchheim. Lewender, F., Zürich. Müller, Gebrüder, Enkenbach. Oberle, Gebrüder, Villingen. Ploschnitznick, Aschieber, Keiner, Schwähisch, Chr., Karlsruse. Schär, C., Wyl. Sieber, Heinr., Schwähisch-Hall. Würsdorfer, W., Zürich.

IV. Liquenre und Bedarfsartikel.

Dennler, Aug., Interlaken und Zürich. Handart, Konrad,

IV. Liqueure und Bedarfsartikel.

Dennler, Aug., Interlaken und Aürich. Hanhart, Konrad, Dießenhofen. Herzog, H., Wylen-Bifchofszell. Hot, J. A., St. Gallen. Kappeler, Seb., Alüngen. Schönfeldt, A., Heiligen-hofen. Sequin n. fils, Cognac. Traub, David, Mannheim.

Es wird uns schließlich mitgetheilt, daß unter der Aubrik "Konditoreiwaaren" auch Frl. Klara Henz in Basel prämirt worden und daß das Lob, das in Betreff der Abendunterhaltung am Bankett der Basler Harmoniemmilt gespendet wurde, nicht dieser, sondern dem "Basler Musikverein" zukommt, der allein als Festmusik sungirte.

(Basl. Nachr.)

Bienenausstellung. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Kantonsrath Theiler in Zug, Pfarrer Müller in Wittnau und Lehrer Feist in Steinen i. Wiesenthal, hat folgende Auszeichnungen zuerkannt:

genoe Auszeigungen zuerinnt:
Gruppe I, Bienenvölker. 1. Preis: Ho. Lehrer Anklin in Zwingen (Bern); Lehrer Freh in Pratteln; J. Käf in Vafel; Fr. Schupp in Basel; Lehrer Zimmermann in Villigen, Nargau; 2. Preis: Hrn. Waldschut.

2. Preis: Hu. Wachsmaarenfabrikant Bruder in Waldshut.
Gruppe II, Wohnungen. 1. Preis: H. Gebr. Jacob in Binningen. 2. Preis: H. Näf in Basel; Vogt-Ziegler in Villigen; Fr. Schupp in Basel. 3. Preis: Herr Grieder-Buser in Tenniken. Chremmeldung: Herris: Holiger in Pratteln.
Gruppe III. Geräthe. 1. Preis: H. West: Herris: Henler (Zürich); Huber u. Schu in Mettmenstetten; Spengler Kully in Olten; J. Näf in Basel. 2. Preis: H. Best in Fluntern (Zürich); Kuber u. Schu in Mettmenstetten; Spengler Kully in Olten; J. Näf in Basel. 2. Preis: H. Best in Fluntern; J. Näf in Basel. 3. Preis: H. Sh. W. Best in Fluntern; J. Näf in Basel. 3. Preis: H. Sh. Schärer in Neunstrech; Cleis-Böllmy in Sissad.
Gruppe IV, Produtte. 1. Preis: H. Pfarrer Hegglin in Birkselden; Psarrer Müller in Withman; J. Näf in Basel.
2. Preis: Bienenzüchterverein Wittman und Umgebung; Herr Guido Zschofte in Aarau. 3. Preis: H. Larearthals; Herremeldung: Bienenzüchterverein des Unteraarthals; H. Cleis Böllmy in Sissad; Dalcher-Abt in Pratteln; Heggendorn in Pratteln; Kehrer Schumacher in Laufen.

Gruppe V, Kunst und Wissenschaft. 1. Preis: H. Hersmann Brogle in Sisseln; Bruder in Babshut; Psp. Müller

mann Brogle in Siffeln; Bruder in Waldshut; Pfr. Müller in Wittnau; J. Näf in Bafel; Frl. E. Näf in Bafel; Redatin Wittnau; J. Maj in Bajer; Bit. C. Rig in Safer, Seten; tion der "Schweiz. Bienenzeitung, Herr Pfr. Jeker in Olten; Berein luz. Bienenfreunde. 2. Preis: Herr Pfarrer Hegglin in Mirsfelben. (Bast. Nachr.)

# für die Werkstätte.

#### Gidenholzbeize.

80 Gr. trocfenes fohlenfaures Natron, 250 Gr. heller Oder, fein präparirt, 2 Liter Wasser (Regenwasser) werden eine halbe Stunde lang gekocht, dann werden noch 2 L. Wasser zugesetzt. Zu dieser Beize setzt man 700 Gr. Bohnermasse aus: 2 Pfd. gelbem Wachs, 2 L. Wasser und 70 Gr. Pottasche geskocht und bis zum Erkalten gut gerührt.

#### Als Schmiere für Drabtfeile

wird häusig gewöhnlicher Hir Drahtsette wird häusig gewöhnlicher Holze und Seinkohlentheer angewendet und sei hier darauf hingewiesen, daß diese hierfür höcht ungeeignet sind, da sie selbst Wasser enthalten, welches zum Rosten der Seile beiträgt, dann noch in beträchtlicher Menge Säuren und kohlensaures und kaustisches Annuonial-Schwesels-Ammonium und Chananmonium 2c., alles Stoffe, welche das Drahtseil angreisen. Sine gute Drahtschmiere erhält man nun solgendermaßen: Man erhigt 100 Pfund Steinkohlentheer in einem eisernen Kessel langsam bis zum Sieden und erhält ihn in diesem Justande so lange, dis keine Wasserdampse mehr entweichen; der Theer wird dann etwa eine Temperatur von entweichen; ber Theer wird dann etwa eine Temperatur von 120° C. haben. Man läßt denfelben nun abkühlen bis auf 80 oder 90° C. und fest bann 15-20 Pfund Talg hingu, ben man nach dem Schmelzen gut mit dem Theer durchrührt. erkaltete Maffe bildet die Schmiere.

#### Einen Lad für Meffinggegenstände, welcher Siedehitze verträgt,

bereitet man nach "Scientif. am." in folgender Weise: In 4/7 L. Altohol (95%) werden 28 Gr. Schellack und 2 Gr. Drachenblut aufgelöst und längere Zeit bei zeitweiligem Umrühren in einer Flafche aufbewahrt. Rach entsprechender Zeit wird die fich bildende klare Flüssigkeit abgegossen und mit Alkohol vers bunnt. Ein Zusatz von Gummigutti gibt diefem mit einem Binsel verstreichbaren Lack die gewünschte Farbe. Der zu überziehende Gegenstand ift ftart anzuwärmen, der Lad fchnell und gleichmäßig aufzutragen und dann turze Zeit auf einem Ofen eintrodnen zu laffen.

#### Wagenachsen aus schmiedeeisernen Röhren

werden in England derart erzeugt, daß man die Enden derfelben erhitzt und kalte Eisenpflöcke bis zum Radsitze eintreibt. Beim Abkühlen zieht sich das Rohr zusammen und schließt den Eisenkern sest ein. Die Enden der hohlen Achse werden auf der Drehbank abgedreht, bis der Zapsen die nöthige konische Form erhalten hat, und sollen derartige Achsen viel billiger zu stehen kommen als massive, ohne an Festigkeit diesen nachzustehen.

#### Magnetifiren von Stahlftangen.

Ein Clektrifer gibt nach dem "Fron" folgendes Berfahren an, um angelassenen Feilenstahl start und von größer Dauer zu magnetistren. Sine alte Feile wird beispielsweize in einer spiralförmig gewundenen Schlange von Draht geeigneter Stärse untergebracht, so daß die Feile mit dem einen Ende gegen ein Sisenstät liegt. Der eine Draht einer Dynamomasschine wird mit dem einen Ende der gewundenen Drahtschlange in Berdindung gebracht, während an das andere Ende derselben ein kleines Eisenstät angestügt wird, welches sich gegen das freie Ende der Feile lehnt. Der andere Draht der Dynamomasschine ist mit einem Hammer von zienlicher Größe verdunden. Si in nun erklärsich, daß, wenn auf den Sisenblack, welcher mit dem Schlangendraht verbunden ist, ein Schlan ansgeübt wird, derseschlangendraht verbunden ist, ein Schlange kreist, welcher sehre steiftig wirtt, so daß durch dies Ebereinigung der mechanischen und elektrischen Erschüttung die Wolestite eine Aender sehr und elektrischen Erschüttung die Wolestite eine Aenderung erseiden und die Stange starf magnetisch wird.

#### Außbodenfitt.

Das Ausspähnen der Fingen in unseren Stubendielen ist neben ziemlicher Kostspieligkeit auch sehr unschön, weshalb sich ein Ausstitten empsiehlt, welches viel rascher geht und billiger ist. Sin bewährter Kitt besteht aus 1 Theil Octer, 1 Theil Sägemehl und 1 Theil Kölner Leim. Letterer muß 24 Stunden weichen, dis er zu Gallert wird. Diesen sigt man zu dem mit Wasser zu einem Brei gerührten Ocker und läßt Alles zusammen so lange unter Umrühren tochen, dis sich die Gallerte vollständig gelöst hat. Hierauf nimmt man das Gefäß vom Feuer und fügt portionenweise die Sägespähne unter Wasserzusah hinzu, dis die Wilchung für Kitt die genug ist. Man wendet ihn erst nach dem Erkalten an. In große Fugen legt man am besten Theerstricke und streicht dann den Kitt darüber. Er wird steinhart.

## Erfat für Delfarben.

Man stellt mit Zinkweiß die gewöhnliche Leimfarbe her, beren sich die Maler bedienen. Man ninmt das Verhältniß zwischen Leim und Wasser wie 1:5 und verreibt das Zinkweiß sehr sein damit. Wieviel man davon zu nehmen hat, ergibt sich von selbst, ist auch von der Ausziedigkeit deskelben abhängig. Man überzeugt sich leicht durch einige Prodepinsesstreibt. Man thut gut, das Holz zuerkt, nachdem es gereinigt, mit Leimwasser (1 Theil Leim in 8 Theilen Wasser gelöst) zu grundiren und den Zinkanstrich, wenn jener getrocknet, nachzutragen. Man wird nun sehen, ob er genug Decktraft erlangt hat, oder man überstreicht nochmals, aber nicht eber, als dis er ganz getrocknet ist. Hinterläßt der ziemlich starf aufgedrückte Finger keinen Eindruck, so überzieht man mit einer Lösung von 1 T. Chlorzinf in 10 Theilen Wasser, die einen geringen Leimzusses (vielleicht 1/8) hat. Das Berfahren beruht darauf, daß, wenn man Zinkchlorid mit Zinkoryd mischt, sich basisches Zinkslorid (Zinkorydchlorid) bildet, welches zu Kitten sür Zähne und Metall, auch zu Aussisse wie alle Zinkverdindungen giftig ist, muß vorsächtig ungegangen werden. Nebendei gesagt ist es ein vorzüg liches Mittel gegen Wanzen und Hanssichun. Will man den Ausstrick färben, so kann dies nur mit Mineralfarben geschehen. Man streiche Chlorzink nur in Lösung, es zersließt sehr leicht.

## Gppsabdrücke von Mingen u. f. w. zu erhalten.

Man ninunt ein vierectiges Stück Staniol, das an jeder Seite etwa 5 mm größer als die abzuformende Münze ift, legt es auf dieselbe und drückt dann Erhabenheiten mit Hilfe eines



# Mähtisch

aus schwarzem Birnbaumholz. Die Platte zum Aufklappen. Das Fußkissen aus geschnittenem Leder.

Höhe 76 Cm. Plattengröße 61×47 Cm. Entwurf von B. D. Vivié.

Stücks Leinewand durch. Man hüte sich aber, das Staniol durch zu starfes Drücken zu verletzen. Wenn nun alle Einzelsheiten der Münze auch auf dem Staniol sichtbar sind, ninnut man mittelst eines Federmessers dasselbe behutsam ab und legt es so hin, daß der Rand nach oben steht, und man dann also einen vollständigen Hohlraum hat, in welchen man die mit der gleichen Menge Wassers angefeuchtete Gypsmasse gießt; nur dürsen zwischen Gyps und Staniol keine Ruftblasen bleiben. Wenn die Masse vollständig getrochnet ist, zieht man das Staniol ab und hat dann einen sehr schwen, ganz genauen Abdruck der betreffenden Münze.

# Gifenfitt.

Man mengt 3 Theile Kochfalz, 1 Theil gestoßenen Schwesel und 30 Theile sein gesiebte Eisenfeilspähne und rührt die Mischung mit verdünnter Schweselsaure (8 Theile Basser, 6 Theile Schweselsaure) zu einem weichen Brei an. Dieser ist Ansangs knetbar, wird aber nach 1 bis 2 Tagen bereits steinshart. Es ist darauf zu achten, daß die betreffende Kittstelle sorgfältig von Kitt und Rost befreit ist.

# Derschiedenes.

"Wollene" Möbelausstellung in Stuttgart. Ein Stuttgarter Möbelgeschäft macht im Annoncentheil des Tag-blattes bekannt, daß von ihm eine "wollene" Möbelausstellung veranstaltet worden sei. "Das Neue an diesen Möbelausstellung veranstaltet worden sei. "Das Neue an diesen Möbelausstellung veranstaltet worden sei. "Das Neue an diesen Möbelausstellung veranstaltet worden, sie eine Betistellen, überall, innen wie außen und auch an der Rückwand, entweder polirt oder gewichst oder mit einem Anstrich versehen sind, kurz, daß das Holz irgendwie gedeckt ist, um die von Prof. Jäger nachgewiesene schäbliche Wirkung der rohen ungedeckten Pflanzensafer aufzuheben. Bei den Polstermöbeln wird die Polsterung in erster Linie aus ungefärbter, beziehungsweise richtig gefärbter thierischer Faser (Wolle, Filz, Roßhaar) hergestellt, und wo die Pflanzensafer nicht zu vermeiden ist, wie an den Gurten und Schnüren, wird sie durch Imprägnation mit hiezu geeigneten Fetten (z. B. Parassin und Vasseline) uns